

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

145 (26.6.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 145.

ersch. täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.55 ohne Bestellgeld.

Montag den 26. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Anserate erblitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Prinz Max von Baden wird demnächst mit der Prinzessin Wilhelm und seiner Schwester, der Erbprinzessin von Anhalt einen längeren Aufenthalt in Berchtesgaden nehmen.

Karlsruhe, 24. Juni. Nachdem die Wahlen zur Generalsynode (24 geistliche und 24 weltliche Abgeordnete) nunmehr bekannt sind, läßt sich eine Gruppierung nach Parteirichtungen vornehmen. Gewählt sind 13 liberale geistliche und 17 liberale weltliche, 11 positive geistliche und 7 positive weltliche Abgeordnete. Dazu kommt Prälat D. Schmidt (pos.) und 7 vom Großherzog ernannte Mitglieder (3 pos., 4 lib.), so daß im Ganzen 34 liberale und 22 positive Abgeordnete der Generalsynode angehören.

— Der Abgeordnetentag des Landesverbandes der badischen Militärvereine wird laut Bekanntmachung des Präsidiums am 6. August in Karlsruhe stattfinden.

E. Durlach, 26. Juni. Der 41 Jahre alte Adolf Geiger, Hilfswagenrevident, gebürtig von Malsch, wurde gestern beim neuen Rangirbahnhof (Gemarkung Durlach) von einem Herzschlag betroffen und war sofort eine Leiche.

* Sagsfeld, 25. Juni. In feierlicher Weise beging die hiesige freiwillige Feuerwehr heute die 25 jährige Jubelfeier. Unser Ort war prächtig geschmückt, ein Zeichen, welche Sympathien die Einwohnerschaft unseren wackeren Feuerwehrleuten entgegenbringt. Nachdem Gottesdienste fand Empfang der auswärtigen Gäste statt. Gegen 12 Uhr fand der Festakt auf dem Festplatz statt, der mit einem Liede des Gesangvereins „Niedertranz“ begann. Herr Kommandant Kausch begrüßte sodann die Erschienenen, worauf Herr Bürgermeister Linder eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf den Protektor der badischen Feuerwehren, den geliebten Landesherren Großherzog Friedrich schloß. Herr Geh. Regierungsrath Föhrenbach übergab sodann nach einer entsprechenden Ansprache 13 Feuerwehrleuten die vom Großherzog gestifteten Ehrenzeichen.

Pforzheim, 23. Juni. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agster hat wegen Krankheit sein Mandat niedergelegt.

* Pforzheim, 26. Juni. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise brach Samstag Nachmittag in einem Holzschuppen des Fritz Döfbert in Büchenbronn Feuer aus. Infolge des Windes übertrug sich das Feuer auf das Wohnhaus und legte es in Asche, wobei Goldketten im Werthe von 300 M., die polirt werden sollten, theils beschädigt, theils vernichtet wurden. Auch das nebenstehende Gasthaus zum Lamm wurde vom Feuer ergriffen und eingeeßert. Es konnte nur wenig gerettet werden. Ca. 4000—5000 M. Waaren sind gleichfalls vernichtet worden.

* Bretten, 26. Juni. Am Samstag wurde das Melancthon-Haus mit Gedächtnishalle und Museum dahier, welches sich schon über ein Jahr in Bau befindet, aufgeschlagen und wehen die Fahnen heute freundlich grüßend von dessen Firt. Der Grundstein wurde zum 400jährigen Geburtstag Melancthons am 16. Februar 1897 gelegt. Man hofft nunmehr, daß auch der weitere Ausbau rasch vorwärts geht, so daß vielleicht nächstes Frühjahr die Einweihung erfolgen kann.

* Waldkirch, 25. Juni. [Enthüllung des Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmals.] Bei der heutigen, von der Ungunst der Witterung sehr beeinträchtigten Enthüllung des Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmals hier waren etwa 60 Militärvereine erschienen. Die sonstigen Gäste zählten nach Tausenden. Die Stadt war auf's Prachtigste geschmückt. Um 3 Uhr traf S. Kgl. H. der Großherzog per Extrazug ein, von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen. Herr Bürgermeister Schill hielt die Begrüßungsrede, während Herr Fabrikant Genthe die eigentliche Festrede hielt. Nachdem die Hülle des Denkmals gefallen war, ließ der Großherzog die Veteranen des hiesigen Ortes in seine Nähe treten und richtete an dieselben folgende Worte: Es obliegt mir, den Dank auszusprechen für die schöne Feier und Sie werden mit mir gewiß übereinstimmen, wenn ich der großen Freude darüber Ausdruck gebe, daß Sie das Andenken an die Vergangenheit in

Ihrer Stadt der Zukunft übergeben als Vorbild und als Macheiferung. Es ist in hohem Grade schätzenswerth, daß Sie auf diese Weise die nöthige Gesinnung stärken, daß diejenigen Anschauungen Platz greifend werden, die die Zukunft dereinst bestimmen, daß das, was geschaffen ist, erhalten bleiben kann. Ich richte mich ganz besonders dankend an die Veteranen der Stadt Waldkirch. Ich spreche Ihnen meine Freude aus, daß das Denkmal zugleich diejenigen Namen trägt, die in Hingebung, Treue und Muth seiner Zeit ihr Leben preisgegeben haben für die große Sache des Vaterlandes. Daß dieses Andenken erhalten bleibe, das ist es, was Sie alle meine Freunde anstreben müssen für die Zukunft. Ich ergreife diesen Anlaß auch, meine Worte ebenfalls an diejenigen zu richten, welche berufen sind, der Zukunft die Wege zu weisen, und ergreife gerne hierbei das Wort, das Ihnen wohl Allen zu Herzen geht, wenn ich sage: Behalten Sie die Wege, die Sie bisher eingeschlagen haben. Hier die Veteranen bekunden es und die Jugend soll nachfolgen in den Militärvereinen. Wenn die Schule des Staates berufen ist, die Schule zu bilden, so ist die Schule des Heeres berufen, Gesinnung, Treue und Gehorsam hervorzurufen, um das festzuhalten, was nothwendig ist, um gute feste Zustände zu erreichen, denn, meine Herren, im Anblick dieses Denkmals, das uns an eine Zeit erinnert, die das Reich geschaffen hat, fragen wir uns: Wie kann das erhalten werden, was geschaffen worden ist — betrachten Sie dieses Denkmal — so werden Sie daran erinnert, daß dieser Herrscher seiner Zeit uns hier im Lande geholfen hat, Ordnung und Recht wieder zur Geltung zu bringen. Nur ungern gedenkt man schlimmer Zeiten, aber Pflicht ist es, solche Erinnerungen wachzurufen, wo es sich darum handelt, ganz ehrliche Bestrebungen lebendig zu bilden, mit der Empfindung, die Treue zu Staat und zu den Einrichtungen des Staates aufrecht zu erhalten. Daß diese Bestrebungen geltend werden, brauche ich mich wohl nicht erst an Sie Alle zu wenden mit der Aufforderung, daß Sie dazu helfen mögen; ich habe das Vertrauen, daß Sie es thun wollen und mitwirken, daß

Feuilleton.

52)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Man liebt dergleichen Scherze nicht,“ rief der Beamte drohend, „wir halten uns an die Thatsache. Besitzt Monsieur einen Paß?“

„Gewiß, dürfte ich noch um einige Minuten Gehör bitten?“

Mit gerunzelter Stirn warf der Beamte einen Blick auf seine Uhr.

„Ich gebe Ihnen höchstens zehn Minuten, Monsieur!“

Er deutete mit einer ungeduldigen Handbewegung auf einen Stuhl, und Frank nahm ihm gegenüber Platz.

„Herr Monsieur Nico,“ begann er, „den mein Hund anscheinend ohne Grund angefallen, ist derjenige, welcher das arme Thier grausam mißhandelt hat, als dieses seinen Herrn gegen einen Raubmörder vertheidigte. Sie sehen mich erstaunt an, zweifeln vielleicht an meiner Zurechnungsfähigkeit, Monsieur! Ich bitte deshalb, sich erst von meiner Persönlichkeit überzeugen zu wollen.“

Er überreichte dem Beamten seinen Paß,

den er sich von der Militärbehörde hatte ausstellen lassen, um ungehindert nach dem Ausland reisen zu können.

„Ah,“ rief jener, nachdem er das Dokument rasch überflogen, „Sie sind preussischer Offizier, ich hätte es Ihnen ansehen müssen. Man sagte mir aber doch von einem fränklichen Herrn mit blauer Brille!“

„Ich wählte mir diese Maske, um bei einer Begegnung mit jenem Nico unerkannt zu bleiben. Ich kenne den Patron von 1870 her, wo er sich Antoine Gerald nannte und unter diesem Namen eine junge Dame, für deren Dnkel er sich ausgab, schmählich hinterging. Ich will nur andeuten, daß er mich, der das Unglück hatte in einen Hinterhalt zu fallen und nach dem belagerten Paris hineingeschleppt zu werden, als Spion oder dergleichen denunzirte und dadurch veranlaßte, daß ich nach Algerien transportirt. fünf Jahre lang in der schmählichsten Sklaverei gehalten, kürzlich erst durch einen zufällig in Oran anwesenden Freund erlöst und heimlich gerettet wurde. Nach meiner Rückkehr in die Heimath fand ich meinen Pflegevater todt, als Selbstmörder, wie amtlich festgestellt worden war, in einem Winkel des Friedhofes verscharrt. Er war durch jenen Nico, welchen er als Maler in Rom kennen gelernt, zu einem menschenfeindlichen Einsiedler geworden, bei einem

großen Vermögen ein armer freudloser Mann, den jener Schurke um Frau und Kind, um alles Glück gebracht.“

„Verschiedene verdächtige Anzeichen deuteten trotz amtlichen Zeugnisses auf seinen gewaltsamen Tod durch fremde Hand hin,“ sprach Frank weiter. „Ein Polizeibeamter, welcher denselben Hund, der hier zum Verhängniß für den Verbrecher geworden, halbtodt und grausam zugerichtet im Felde fand, wohin er jedenfalls noch den Mörder verfolgt hat, behauptet, daß kein Selbstmord vorliege. Ich ließ einen mir persönlich bekannten Kriminalbeamten aus Hamburg kommen, die Leiche heimlich aus dem Grabe nehmen, und wir fanden jene Behauptung bestätigt.“

Frank erzählte nun in kurzen Worten, welche Beweise von der Anwesenheit jenes Nico, des baaren Geldes und der Juwelen, von dem Edelstein, den sie in dem Schreibtisch noch entdeckt, vorhanden waren; ferner von dem geheimen Versteck desselben, dem Verzeichniß des Vermögens, woraus der Raub jener Baarsumme, von welcher sich ebenfalls noch einige tausend Mark vorgefunden haben, und der seltenen Kleinodien ersichtlich gewesen sei. Er zeigte die ebenfalls im Schreibtisch gefundene Photographie vor, worin die Aufwarterin des Ermordeten jenen Nico, welchen sie im Mondschein vor dem

üble Bestrebungen in ihrem Keime erstickt werden. Sie dürfen nicht aufkommen, denn das Aufkommen allein ist Untergang und Vernichtung. Es ist also eine Ehrenpflicht, danach zu streben, daß das, was im Jahre 1871 zu Stande gekommen ist, erhalten wird auf der Grundlage, die die einzige lebensfähige ist. Trachten wir also danach, meine Freunde, daß zu allererst gewisse Eigenschaften errungen werden, die Tugenden, die wir im Kaiser haben kennen lernen, die ich bezeichnen will mit Treue, Demuth, Hingebung und Muth. Das kann Jeder von uns gebrauchen und anwenden, wenn er will, wenn er das Ziel im Auge hat, das ich gezeigt habe für die Erhaltung der Ordnung des Bestehenden und Vermeidung alles dessen, was störend einwirken kann auf den Staat; daß dazu ein starkes Heer nothwendig ist, ist wohl außer Zweifel, denn nur, wenn diese Ordnung vorhanden ist, wird auch das Herr diejenige Pflicht erfüllen können, die es erfüllen soll; denn Macht ist nur da, wo Kraft und Wille ist. Daß wir Beides halten müssen, um den Frieden zu erhalten, das werden Sie mit mir auch nicht bezweifeln. Wenn ich mich darin so eingehend an Sie wende, meine Freunde, so werden Sie mit mir erkennen, warum ich es thue: Ich habe es angedeutet, und ich wiederhole es, daß ich dieses Vertrauen zu Ihnen habe. In diesem Sinne rufe ich Ihnen zu: Bekennen Sie mit mir, daß Sie diese Wege mit mir gehen wollen, dadurch, daß Sie mit mir einstimmen in ein Hoch auf unser engeres badisches Vaterland. Ihm gelte der Ruf, daß es erhalten bleibe, wie es ist, daß es eine glänzende Zukunft haben möge. Unser Baden lebe hoch! Nachdem die Anwesenden begeistert in das Hoch eingestimmt hatten, erfolgte die Besichtigung des Denkmals. Bald darauf reiste S. Kgl. Hoheit nach Schloß Baden zurück. Das Denkmal ist von Professor Götz in Karlsruhe entworfen, ca. 7 Meter hoch und hat die Gestalt eines mächtig großen Obelisken, auf kräftigem massivem Sockel, das Postament ist aus rothem schwedischem Warnwik-Granit, fein polirt und hergestellt in dem Granitwerk von Rupp & Möller in Karlsruhe. Die Vorderseite enthält das Reichswappen in Bronze, während die Rückseite die Namen der von hier im Felde gewesenen Krieger aufweist. Das Denkmal krönt die ebenfalls in Bronze ausgeführte, in der Kunstanstalt in Geislingen (Württemberg) hergestellte Büste unseres Heidentaisers Wilhelm I.

Deutsches Reich.

* Kiel, 25. Juni. Zu der gestrigen Abendtafel bei den Majestäten an Bord der „Hohenzollern“ waren geladen: Prinzessin Heinrich von Preußen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Rupprecht von Bayern Oberpräsident v. Koeller mit Gemahlin, der Maler Martine, sowie das Gefolge der fürstlichen Herrschaften. — Unmittelbar nach dem Einlaufen der Nacht des Fürsten von Monaco begab sich letzterer

Haute gesehen, wiedererkannt, und erzählte schließlich von dem Täschchen, welches Karten mit den beiden Namen „Nico“ und „Gerard“ enthalten habe.

Der Beamte hatte aufmerksam, ohne ihn zu unterbrechen, zugehört. Auf seinem intelligenten Gesicht drückte sich jetzt die größte Spannung aus.

„Wo ist Ihr Detektiv?“ fragte er, als Frank geendet.

„In Lausanne, ich habe bereits an ihn die telegraphische Meldung gesandt, daß Nico hier anwesend sei und wahrscheinlich dorthin kommen werde, daß er also am Bahnhof vigiliren möge.“

„Kennt er ihn genau?“

„Nein, nur nach dem Bilde.“

„Dann haben Sie einen Fehler begangen, Monsieur!“ rief der Beamte, sich rasch erhebend, „wenn Nico wirklich nach Lausanne geht, was ich nicht für denkbar halte, da er durch Ihren Hund verwundet worden ist und sich wahrscheinlich in ärztliche Behandlung befindet. Oder glauben Sie, daß er den Hund wiedererkannt hat?“

„Das ist mehr als wahrscheinlich, Monsieur! Das Verbrechen ist in der Nacht des 26. Mai begangen worden und heute haben wir den 27. Juni —“

„Also vier Wochen, dann allerdings ist es sehr möglich. Der Hund ist blind?“

„Ja, Monsieur, infolge jener Mißhandlung,

an Bord der „Hohenzollern“, um den Majestäten einen Besuch abzustatten. Heute Vormittag hielt der Kaiser einen Gottesdienst ab.“

— Der Reichstag hat sich an der Abstimmung über einen Beitrag für das Goethe-Denkmal in Strassburg vorbeigedrückt. Ob dies edel und erfreulich war, wird vielfach bezweifelt.

Berlin, 24. Juni. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Tintau, die Einwohner verschiedener um Kaomi gelegener Dörfer zerstörten die von deutschen Ingenieuren dort unternommenen Bahnbauarbeiten. Hauptmann Mauwe, der Chef der ersten Kompanie des Seebataillons, wurde mit 80 Mann und 16 Reitern an Ort und Stelle geschickt, um die Aufständigen zu züchtigen.

* Berlin, 25. Juni. Bei dem heutigen 50 Kilometer-Dauerrennen auf der Radrennbahn Sportpark Friedenau, an welchem auch der Engländer Chase, der Franzose Taylor und der Belgier Dutrieux theilnahmen, errang der deutsche Dauerfahrer Alfred Köcher-Friedenau den ersten Preis in Höhe von 1000 Mark. Köcher schlug sämtliche deutsche Records.

* Stettin, 25. Juni. In der vergangenen Nacht 2 Uhr brach auf der Werft der Schiffbau-Aktiengesellschaft „Oderwerke“ Grabow a. Oder, ein Schadenfeuer aus, welches nach angestrengter Thätigkeit der Grabower, Bredower und der eigenen Werftfeuerwehr gelöscht wurde. Es wurde ein größerer Schuppen mit Materialien eingekäschert. Die Höhe des Schadens, welche durch Versicherung gedeckt ist, ist noch nicht festgestellt. Menschen sind nicht umgekommen.

Friedrichsruh, 24. Juni. Vor der Grabkapelle und am Sarkophag Fürst Bismarcks wurde heute eine erhebende Trauerfeier gehalten. Delegirte der deutschen Hochschule legten Kränze nieder, worauf stud. Bredereck-Berlin eine zündende Ansprache hielt. Nach Schluß der Feier sprach Fürst Herbert Bismarck bewegten Herzens seinen Dank für die dem Andenken seines Vaters gebrachte Hulldigung aus.

München, 24. Juni. Die Einladung, am 1. Juli der Einweihung des Bismarck-Denkmal's am Starnberger See beizuwohnen, beantwortete Fürst Herbert Bismarck durch ein Schreiben an Professor Lenbach. Gern würde er bei einem solchen Anlaß unter den nationalgesinnten Landsteuten, lauter treuen Anhängern seines Vaters, weilen; er wolle aber während des Trauerjahres allen öffentlichen Veranstaltungen fernbleiben.

* München, 25. Juni. Der bayerische Veteranen-, Krieger- und Kampfgenosseubund feierte heute den Tag seines 25jährigen Bestehens durch ein Bundesfest, zu welchem 10—12 000 Mitglieder der Kriegervereine aus ganz Bayern, sowie der Salzburger Militärverein sich eingefunden hatten. Außerdem waren Vertreter aller großen deutschen Landes-

der Verbrecher scheint ihm eine ägende Flüssigkeit in die Augen geschüttet und dann mit einem Instrument niedergeschlagen zu haben. Ob er das arme Thier nach seinem blutigen Geschäfte absichtlich in's Feld hinausgeschleppt, oder ob dieses zu sich gekommen und ihm bis dahin gefolgt ist, das wird wohl für immer ein Räthsel bleiben.“

„Erkannten Sie diesen Nico sofort?“ fragte der Beamte, sich an den Schreibtisch setzend.

„Nein, ich bemerkte ihn erst, als der Hund sich auf ihn stürzte, da erkannte ich ihn allerdings sofort.“

Der Beamte hatte rasch einige Zeilen auf's Papier geworfen.

„Wollen Sie Ihren Detektiv hertelegraphiren, Monsieur? Dann adressiren Sie dieses und beileben sich mit dem Telegramm.“

Frank nahm das Papier und las: „Augenblicklich kommen. Gefahr im Verzuge.“

„Wenn aber Nico mittlerweile schon unterwegs sein sollte,“ bemerkte Frank zögernd, „er würde uns in diesem Falle sicher entschlüpfen.“

„Wenn er Gefahr wittert, ist jede Vigilanz Ihres Detektivs umsonst,“ versetzte der Beamte überlegen; „solche Vurschen wie dieser Nico wissen unzählige Gestalten anzunehmen und durchzuführen, und da jener ihn nicht einmal

Kriegerverbände erschienen. Vormittags wurde ein Festgottesdienst abgehalten, welchem auch die Prinzen des königlichen Hauses beizuhöhen. Sodann begaben sich die Veteranen zur Residenz, wo der Prinzregent vom offenen Fenster aus die Hulldigung der Festtheilnehmer entgegennahm. Abends fand ein stellerfest statt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 26. Juni. Obwohl sich der Kaiser ganz wohl befindet, wird er, um sich noch einige Tage zu schonen, am 27. d. M. dem Cardinal Nissia nicht selbst das Barret aufsetzen, sondern sich durch den Erzherzog Franz Ferdinand vertreten lassen.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Wie der „Temps“ zuverlässig aus Brest erfährt, trifft die „Espar“ zwischen Montag und Dienstag ein. Dreyfus landet unter strengem Ausschluß des Publikums im Arsenal und besteigt sofort den Sonderzug nach Rennes. Im Militärgefängniß sind die Vorbereitungen zur Aufnahme Dreyfus' beendet. Man hat wirklich eigens ein Gitter vor seinen Fenstern angebracht, wogegen die radikale Lokalpresse protestirt. Die Stadt ist durchaus ruhig.

Paris, 24. Juni. Gestern Abend hat Esterhazy dem Berichterstatler des „Matin“ erklärt, daß er vor dem Kriegsgericht in Rennes nicht als Zeuge erscheinen werde. Er halte seine Zeugenaussage für überflüssig. Das Kriegsgericht werde Dreyfus seiner Ansicht nach auf Befehl freisprechen.

* Paris, 25. Juni. General Duchesne hat seine Untersuchung darüber, welche Rolle General Pellieux in der Esterhazy-Angelegenheit gespielt hat, beendet. Wie verlautet, ist der Bericht Duchesne's für Pellieux durchaus günstig.

England.

* London, 26. Juni. Der Dampfer „Pantallon“ ist gestern nach Capstadt mit 100 Tonnen Patronen und Geschossen abgegangen. 500 Mann, deren Abmarsch in voriger Woche angezeigt war, gehen am 8. Juli ab. 2 Offiziere und 75 Mann des Army-Service-Corps haben Befehl erhalten, bereit zu sein, um nach der Cap-Colonie abzugehen.

Italien.

— Papst Leo XIII. soll die Anstrengungen des öffentlichen Konfessionsrats gut überstanden haben, und zahlreiche Fremde, welche der Feier beizuhöhen, bezeugen, daß er gut ausgehen habe. Wie der „Neuen Freien Presse“ gemeldet wird, unterhielt sich der Papst nach der Feier mit den Würdenträgern seines Hofes und mit den Cardinälen. Dem Leibarzt Dr. Laponi, der ihn nach seinem Befinden fragte, antwortete er: „Gut, besser denn je. Man sagt mir, die Luft sei schwer drückend. Ich spüre nichts davon.“

Rußland.

— Die auf Befehl des Kaisers von Rußland eingesetzte Kommission zur Aufhebung der Deportation nach Sibrien hat ihre Thätigkeit bereits eröffnet. Für die Sache der Abschaffung persönlich kennt, so würde er ihm die schönste Nase drehen.“

„Um, er besitzt einen fabelhaften Scharfblick und Spürsinn in solchen Dingen,“ meinte Frank nachdenklich. „Wüßte ich nur bestimmt, ob unser Vogel flügelstumm geworden ist.“

„Na, das können wir bald erfahren, Monsieur.“

Er klingelte, worauf ein Konstabler eintrat. Der Beamte gab ihm den Befehl, sich nach dem Befinden des von einem fremden Hunde verletzten Nico im Hotel de France zu erkundigen, ihn womöglich selbst zu sprechen und ihm mitzutheilen, daß der tolle Hund bereits in polizeilichen Gewahrsam genommen sei und Monsieur mit dem Herrn des Hundes konfrontirt werden solle, um seinen Schadenersatz festzustellen. Er möge also die Stadt nicht verlassen.

Der Konstabler kehrte nach geraumer Zeit, in welcher sich Frank allein befunden und vor Unruhe verzehrt hatte, zurück, um die Meldung zu machen, daß Monsieur Nico sich von seinem Schrecken erholt habe, die Wunde nicht bedeutend sei und er auf Schadenersatz verzichte, da er seine Reise deshalb nicht aufschieben könne.

„War er denn bereits reisefertig?“ fragte der Beamte rasch.

(Fortsetzung folgt.)

der Deportation ist es von guter Vorbedeutung, daß zum Mitglied der Kommission, der in Rußland als humaner Staatsmann bekannte Baron A. Herzfeld von Gyldebrandt ernannt wurde. Baron Herzfeld hat sich durch sein energisches Einschreiten zu Gunsten der Aufhebung der körperlichen Züchtigung hervorgethan.

* Archangel, 24. Juni. Der Hafen ist durch Eismassen versperrt. Viele ausländische Dampfer bemühen sich seit mehreren Wochen vergebens, in den Hafen einzufahren.

Verschiedenes.

— Eine 23jährige Verkäuferin in Berlin, Namens Helene Bredow, hatte ein Liebesverhältnis mit einem Apotheker. Da sich ihrer Vereinigung Hindernisse entgegenstellten, erschloß sich Helene, nachdem sie ihren Bräutigam anscheinend harmlos gefragt hatte, wo das Herz liege. Die Unglückliche hatte es dann auch ganz richtig getroffen und war sofort todt.

— In Lüdinghausen, Westf., fuhr der Blitz unter eine tafelförmige Hochzeitgesellschaft. 1 der Gäste wurde getödtet und 9 wurden gelähmt.

— Dreißig Mark Strafe hat dem Redakteur des „Meyinger Volksbl.“ ein am ungerechten Ort angebrachtes Ausrufungszeichen eingetragen. Er hatte das strafwürdige Interpunktionszeichen hinter dem Namen des Garnisonsverwaltungs-Oberinspektors a. D. Haller gesetzt, und zwar deshalb, weil Haller in einem Prozeß gegen den Redakteur als Schöffe fungirte. Der Staatsanwalt führte aus, das Ausrufungszeichen enthalte einen Vorwurf, es sei der Ausdruck großen Bedenkens in die Unbefangenheit des Haller. Das Schöffengericht zu Urach hat sich diesen Ausführungen angeschlossen.

— Die Hitze in New-York, über die wir bereits mehrmals berichteten, hat immer noch nicht nachgelassen und ist zeitweise bis auf 46 Grad Celsius gestiegen. Tausende flüchten sich in die kleinen städtischen Parks, wo es ihnen von 11 Uhr Nachts bis 4 Uhr Morgens erlaubt

wird, auf den Bänken sitzend zu schlafen. Die Wohlhabenden suchen Kühlung auf den vielen Dampfern und Fährbooten, die zwischen Long Island, Jersey, Staten Island und anderen Plätzen an der Küste des Ozeans oder an den Ufern des Hudson und des East River fahren. Ein beliebtes Kühlmittel ist auch das Fahren auf den elektrischen Eisenbahnen, welche die ganze Nacht hindurch bis zur äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit benutzt werden. Die städtischen Einrichtungen für das Volk, wie Bäder und die segensreichen Frischluft-Biersälen reichen bei weitem nicht aus. Ein großer Uebelstand ist es auch, daß das Leitungswasser in den Häusern schon Anfang Juni lauwarm ist, so daß es kein erfrischendes Hausbad mehr abgibt. Die Hitze und Dürre erstreckt sich über den ganzen Osten und Südosten der Vereinigten Staaten.

Die Bekämpfung des Mehlthanes und der Blattfallkrankheit.

In den letzten Jahren hat sowohl der Mehlthau (Aescherig, Didium), als die Blattfallkrankheit großen Schaden in den Reben hervorgerufen. Es ist in hohem Grad wahrscheinlich, daß beide Krankheiten auch dieses Jahr stark auftreten, wenn sie nicht richtig und rechtzeitig bekämpft werden. Den Mehlthau bekämpft man durch Schwefeln, die Blattfallkrankheit durch Besprühen der Reben mit Kupferkalkbrühe. Die Wirkung beider Mittel und folglich die Größe und Güte der Erträge an Wein und die spätere Kraft der Reben hängt davon ab, daß man die Mittel frühzeitig, jedenfalls vor der Blüthe und dann wieder im Juli verwendet und daß man alle Rebtheile, besonders auch die Scheine und Traubchen gleichmäßig damit bestäubt und sie nicht etwa mit großen Mengen Schwefel oder Brühe bedeckt.

Der Schwefel muß fein gemahlen sein, er soll 70° Chanseel haben und ist während der

warmen Tageszeit zu verwenden. Der Mehlthau kann in allen Lagen auftreten, das Schwefeln ist also überall zu empfehlen; er tritt aber vorzugsweise in westlichen und südwestlichen Lagen und an Hansreben auf; dort sollte man also jedenfalls schwefeln.

Zur Herstellung der Kupferkalkbrühe werden 2 kg Kupfervitriol (am besten durch Einhängen in einem Körbchen) in 50 Liter Wasser gelöst. Dann setzt man verdünnte Kalkmilch zu, bis ein in die Flüssigkeit getauchtes Curcumapapier braun wird. Zur Herstellung der Kalkmilch löst man 1½ kg gebrannten Kalk durch Aufweichen zu Pulver und mischt dieses oder 4½ kg teigförmigen gelöschten Kalk vom Maurer mit 50 Liter Wasser und gießt die Kalkmilch nach einigem Stehen und öfterem Umrühren durch ein feines Sieb.

Die Kupferkalkbrühe ist an dem Tag, an welchem sie verwendet werden soll, zu bereiten; die Kupferlösung und die Kalkmilch können vorher hergestellt werden.

Dr. Reßler, Geh. Hofrath.

Marktbericht.

(*) Durlach, 24. Juni. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 73 Läufer-schweinen und 193 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 61 Läufer-schweine und 193 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 45—70 M., für das Paar Ferkelschweine 23—28 M. Gute Waare wurde rasch abgesetzt.

Spach. Nachdem schon vor einigen Monaten der Inhaber des „Spachsprudel“ unmittelbar neben seinem neu erbauten, umfangreichen Abfüllgebäude eine weitere sehr ergiebige kohlen-säure Mineralquelle angebohrt und kürzlich in Betrieb genommen hatte, ließ er in allerjüngster Zeit auch neben dem früheren Sprudel eine Tiefbohrung vornehmen und ist heute bei 30 Meter Tiefe auf einen Centralpunkt für Kohlen-säure gestoßen, wie er bis jetzt in der Gesamtgegend und wohl auch auswärts so mächtig noch niemals angebohrt worden ist. Die Kohlen-säure sprudelt auf 25—30 Meter über Erdoberfläche in mächtigem Umfange und erschließt der Kohlen-säure- und Mineralwasser-Industrie des Spachthales Aussicht auf weitere Ausdehnung.

Nr. 145.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1899.

Amliche Bekanntmachungen.

Den Rothlauf der Schweine betreffend.

Nr. 19,014. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die über das Gehöft des Bierbrauers Ludwig Färniß in Biedolsheim verfügte Stallsperrre wieder aufgehoben wurde.

Durlach den 22. Juni 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Die Belohnung der Waisenrichter betreffend.

Nr. 4728. Die Herren Waisenrichter des Gerichtsbezirks werden aufgefordert, die nach Erlaß Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 21. Mai 1896 Nr. 11,763 zu führenden Gebühren-Verzeichnisse der Dienstverrichtungen für unvermögl. Mündel auf 1. Juli 1899 abzuschließen und solche bezw. die Fehlanzeigen längstens bis 8. Juli d. Js. zur Prüfung anher einzusenden.

Die Herren Bürgermeister werden beauftragt, dies den Waisenrichtern zu eröffnen.

Durlach den 23. Juni 1899.

Großherzogliches Amtsgericht:
Brugger.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag den 17. Juli 1899,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier die nachbe-

schriebenen Liegenschaften der Sattler

J. Grauli Eheleute dahier öffent-

lich zu Eigenthum versteigert. Der

endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn

der Schätzungspreis erreicht wird.

Die übrigen Versteigerungsbedinge

können beim Unterzeichneten einge-

sehen werden.

Beschreibung der Liegen-

schaften.

Gemarkung Durlach.

1. 40 a 51 qm Ackerland in

3 Parzellen, geschätzt zu

850 M.

2. 10 a 72 qm Weinberg im

obern Wolf, geschätzt zu 250 M.

3. 7 a 05 qm Hofraithe und Haus-

garten an der Schwanenstraße,

neben Friedrich Wächter, Lud-

wig Karcker und Gr. Fiskus,

worauf erbaut sind: ein zwei-

stöckiges Wohnhaus mit Balken-

keller, eine einstöckige Werkstatt,

ein einstöckiger Stall mit Schopf

und Schweinstallung, geschätzt

zu 14,000 M.

Durlach, 10. Juni 1899.

Großh. Notar

Herrmann.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter

M. 1.00, 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter

Kartoffeln M. 1.00, 50 Kilogr. neues Feu

M. 2.00, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 1.90,

50 Kilogr. Dinstroh M. 1.50, 4 Ster

Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50,

4 Ster Tannenholz M. 38, 4 Ster For-

holz M. 38.

Durlach, 24. Juni 1899.

Das Bürgermeisteramt.

Seegras-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt aus

ihrem Gemeindevald District 1.

Oberwald, Schlag 5, 14, 16, am

Samstag den 1. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in Nagel's Halle in Durlach

11 Loose Seegras

öffentlich versteigern.

Die Gemeindevaldhüter Kappler

und Palzgraf in Durlach zeigen

die Loose auf Verlangen vor.

Ueberwölbung des Brunnen-

hauskanals.

Die Ueberwölbung des Brunnen-

hauskanals zwischen der Roon- und

Werderstraße soll im Wege der

öffentlichen Ausschreibung vergeben

werden.

Schriftliche Angebote auf diese

Arbeit sind verschlossen und mit

entsprechender Aufschrift versehen

bis spätestens

Mittwoch den 28. Juni,

Vormittags 8 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, wo-

selbst die Bedingungen und Zeich-

nungen zur Einsicht aufliegen und

Angebotsformulare abgegeben werden.

Durlach, 24. Juni 1899.

Stadtbauamt:
L. Hauck.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung von zwei

Zimmern, Küche, Keller und Speicher

auf den 1. Oktober an ruhige Leute

zu vermieten

Sammstraße 34.

Samstraße 37 ist der zweite

Stoß, bestehend aus 3 Zimmern,

Küche, Keller und Speicher, auf

1. Oktober zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 48.

Eine Wohnung von 3 großen

tapezirten Zimmern mit Zugehör

ist auf 1. Oktober zu vermieten

Ettlingerstraße 14 e.

Eine freundliche Wohnung im

3. Stoß, bestehend aus 2 Zimmern

mit Alkov, Küche, Keller und

Speicher, ist auf 1. Oktober zu

vermieten Hauptstraße 58.

Eine Mansardenwohnung,

bestehend aus 2 Zimmern sammt

Zugehör, ist auf 1. Oktober zu ver-

mieten. Zu erfragen

Palmaienstraße 1 e.

Eine Wohnung im 1. Stoß, be-

stehend aus 1 Zimmer, Küche und

aller Zugehör, ist auf 1. Oktober

zu vermieten. Näheres

Herrenstraße 23.

Zwei Wohnungen im Hinterhaus,

die eine mit 2, die andere mit

1 Zimmer und allem Zugehör, sind

auf den 1. Oktober zu vermieten.

Näheres

Hauptstraße 53 im Laden.

Ecke der Friedrich- und Wügel-

straße ist eine kleinere im 3. Stoß

und eine größere Wohnung im 2. Stoß

zu vermieten. Näheres daselbst bei

Meister Haas im 3. Stoß oder bei

Fischer zum Waldhorn.

In meinem Neubau in der

Amalienstraße habe ich eine Woh-

nung von 4—5 Zimmern sammt

Zugehör auf sogleich, in meinem

Hause zum Löwenbräu eine solche

von 3 Zimmern auf 1. Oktober ev.

auch früher zu vermieten.

E. Wagner, Brauerei.

Militär- Verein.

Der Besuch der Schlachtfelder von Wörth und Weißenburg findet am **Sonntag den 16. Juli** statt. Die Anmeldung zur Teilnahme muß im Laufe dieser Woche, spätestens Sonntag den 2. Juli, bei den Herren Zugführern geschehen. Willkommen beim Ausflug sind auch Familienangehörige der Kameraden, wie Nichtmitglieder, die ebenfalls Fahrpreisermäßigung genießen.

Vereinsmitgliedern wird die halbe Fahrkarte aus der Vereinskasse entschädigt. **Der Vorstand.**

Radsfahrer Club Germania Durlach.



gegr. 1892.
Heute Abend 9 Uhr: Club-Sitzung. Ich bitte dringend um vollzähliges Erscheinen.

Otto Hofmann, Vorstand.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei .. 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Alleinige Verkaufsstelle:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28.

Dachpappe, Carbolineum

empfiehlt
Otto Biesinger,
Eisenhandlung,
an der Gröbinger Straße.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser.
Hauptniederlage bei Wih. Bohner in Durlach.

Waarenregal für Spezereigeichäft

mit 30 Schubladen, 30 einfachen und 5 Doppel-Fächern mit Klappen zum Schieben, meist Eichenholz, sehr gut erhalten, 2,20 m hoch, 4 m breit, verkauft

Karl Walz,
Durlach am Markt.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern mit Zubehör, womöglich auch Schweinestall, auf 1. Oktober. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein größerer, transportabler **Kessel**

wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters
Carl Steinbrunn,
für die Blumenpenden, besonders seitens des Gartenbauvereins, die ehrende Leichenbegleitung und insbesondere für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrverwalter Hegmann sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.
Durlach den 26. Juni 1899.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau
Marie Link, geb. Durian,
Sonntag Abend 7 Uhr nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.
Durlach den 26. Juni 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Gottlieb Link,
Mathilde Link,
Emma Link,
Alfred Link.**

Die Beerdigung findet in ihrer Heimath statt.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung setze meine sämtlichen **Spezerei- und Colonialwaaren** bei herabgesetzten Preisen einem Ausverkauf aus und bitte titl. Publikum höflichst, hiervon gest. ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

Ch. Schumacher, Behntstr. 7.

Auf 1. Oktober d. J. ist eine aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bestehende schöne Wohnung im Hause Hauptstraße 37 zu vermieten. Näheres bei **Gustav Petry, Pfingstvorstadt.**

Eine schöne Wohnung von 3 bis 5 großen Zimmern und aller Zugehör ist sogleich oder später zu vermieten im **Karlsruher Hof, 2. Stod.**

Eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Wasserleitung, Glasabschluß nebst allem Zubehör ist auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 4 im Laden.**

Wohnung

in freier Lage beim Thurmberg mit 3 Zimmern, Keller und Speicher per 1. Juli zu vermieten
Otto Schmidt, Gröbingerstr. 1.

Hauptstraße 75 ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern im 2. Stod, Küche, Keller und allem Zubehör auf 1. Oktober ev. auch früher zu vermieten.

Hauptstraße 1 ist der 2. Stod, bestehend aus 2 großen Zimmern mit Alkov und allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Dasselbst ist eine kleine Wohnung an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden, Conditorei.

Friedrichstraße 5 im Neubau sind verschiedene Wohnungen von 2 und 3 Zimmern auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen **Wilselstraße 2, parterre, zwischen 12-1 und 7-8 Uhr.**

Eine Wohnung ist zu vermieten
Kronenstraße 13.

Wohnungen in der Sophienstraße (Neubau) mit 4 und 5 Zimmern, Balkon, je 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller, Waschküche, Speicher, Badezimmer, Wasser- und Gasleitung, auf Verlangen auch Garten, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Auskunft ertheilt der Eigentümer
Karl Dumberth, Schwanenstr.

Verschiedene Wohnungen von 2 Zimmern nebst Zugehör sind sofort oder später zu vermieten bei **Gebrüder Selter, Aue.**

Drei Wohnungen im 2. Stod mit je 2 Zimmern, Küche, und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten bei
Lorenz Walter, Kaufmann in Aue.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst allem Zubehör ist sofort oder später zu vermieten. Näheres **Behntstraße 711.**

Wohnungen zu vermieten auf 1. Juli oder später 2 Zimmer mit Zubehör im 4. Stod, auf 1. Oktober 4 schöne große Zimmer nebst Zubehör im 2. Stod Auer Straße, Ecke der Wilhelmstraße; ferner auf 1. Oktober 4 schöne Zimmer mit freier Aussicht auf den Thurmberg und Zugehör in der Friedrichstraße Nr. 3. Näheres **Karlsruher Allee 3.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Holzschopf auf Oktober zu vermieten
Mühlstraße 11.

2 möblierte Zimmer, darunter eines mit 2 Betten, sofort zu vermieten
Hauptstraße 56.

Für die Brandbeschädigten in St. Peter ist bei uns eingegangen von:

Ungeannt 2 M.
Weitere Beiträge werden gerne entgegengenommen.
Die Expedition des Wochenblattes.

The Continental
Bodega Company.
Die beste Bezugsquelle für
GARANTIRT ÄCHTE
Südweine:
Portwein,
Sherry,
Madeira,
Marsala,
Malaga,
Tarragona
etc....
Niederlage:
in: **Durlach**
bei: **Fr. Barié jr.**

Buriche, ein kräftiger, von 16-18 Jahren wird sofort in Dienst gesucht von **E. A. Schmidt,** Gröbinger Straße Nr. 2 b.

Dampfziegelei Durlach sucht 8-10 kräftige Mädchen bei hohem Lohn.

Ein Mädchen, welches das machen gründlich erlernen will, kann sofort in die Lehre treten
Herrenstraße 12, 1. Stod.

Jugendliche Arbeiter nicht unter 14 Jahren finden sofort gutbezahlte, dauernde Beschäftigung.
Gebr. Reuter, Durlach.

4 Schreiner finden auf Möbel dauernde Beschäftigung bei
Karl Lampert, Möbelfabrik, Bruchsal.

Zimmer, ein großes, schönes, mit freier Aussicht in bester Lage, möbliert oder unmöbliert, per 1. Juli zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zimmer, ein freundlich möbliertes, ist auf 1. Juli zu vermieten, auch können 2 Arbeiter Kost und Wohnung erhalten und noch einige am Mittag- und Abendtisch teilnehmen
Friedrichstraße 1, 2. St. r.

Zwei Arbeiter können Wohnung erhalten
Wilhelmstraße 1, 2. Stod.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 20.

Wiesengeld-Einzug betr. Bis zu 10 Mk. pro Mark 5 Pf., von 10 Mk. ab 50 Pf. pro Verweisung. Samstag Abend 8 Uhr Schluss.
G. A. Rieth.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach